

98. Das Würmchen.

Wilhelm Hey.

Keinem Würmchen thu ein Leid!
 Sieh, in seinem schlichten Kleid
 hat's doch Gott im Himmel gern,
 sieht so freundlich drauf von fern,
 führt es zu dem Grasshalm hin,
 daß es ißt nach seinem Sinn,
 zeigt den Tropfen Tau ihm an,
 daß es satt sich trinken kann,
 gibt ihm Lust und Freudigkeit.
 Liebes Kind, thu ihm kein Leid!

Der Wohnort.

99. Die Stadt.

Vesebuch von mehreren Volksschullehrern.

Nun kommt, Kinder, wir wollen in die Stadt gehen und uns da umschauen! Da stehen viele, viele Häuser von mannigfacher Art. Manche davon sind sehr groß und stattlich und zählen drei, vier und noch mehr Stockwerke. Statt einer Kirche treffen wir, wenn die Stadt größer ist, deren mehrere und oft sehr prachtvolle an. Ebenso fehlt es nicht an andern schönen und großen Gebäuden. Die Häuser stehen in regelmäßigen Reihen und bilden Straßen und Gassen; diese sind gewöhnlich gepflastert, damit der Regen den Weg nicht aufweichen und schmutzig machen kann. Auch ist ein großer Platz in der Stadt; man nennt ihn den Marktplatz. Hier wird von Zeit zu Zeit Jahrmarkt oder Dult gehalten. Da werden viele Buden aufgeschlagen, und aus der Nähe und Ferne kommen Verkäufer; die legen ihre Waren in den Buden aus; dann stellen sich auch die Käufer